



Herbstaktivitäten zur LehrerInnenbildung NEU

MEDIENTERMIN

mit

Bildungsministerin Claudia Schmied

Wissenschaftsministerin Beatrix Karl

20. Oktober 2010, 9.00 Uhr

BMUKK, Audienzsaal, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Bildungsministerin Claudia Schmied und Wissenschaftsministerin Beatrix Karl stellen Herbstaktivitäten zur LehrerInnenbildung NEU vor

Zwischenbilanz zum breiten Kommunikationsprozess

„Die Qualität und Chancengerechtigkeit des österreichischen Bildungssystems stehen im Zentrum unserer politischen und gesellschaftlichen Überlegungen. Es geht um die Umsetzung der Bildungsreformen. Noch in dieser Legislaturperiode soll die LehrerInnenbildung NEU starten, an der wir intensiv arbeiten“, darüber sind sich Bildungsministerin Claudia Schmied und Wissenschaftsministerin Beatrix Karl einig.

Die neue PädagogInnenbildung soll die Aus- und Weiterbildung der LehrerInnen, Kindergarten- und SozialpädagogInnen umfassen. Sie muss den gesellschaftlichen Entwicklungen und den Rahmenbedingungen im 21. Jahrhundert Rechnung tragen. Im Zentrum aller Überlegungen stehen die jungen Menschen in ihrer persönlichen Lebensumgebung und ihre Lebensperspektiven in der Gesellschaft von morgen. Hinsichtlich der bevorstehenden Pensionierungswelle bei den PädagogInnen zwischen 2012 und 2025 ist es gerade jetzt von besonderer Bedeutung, attraktive Perspektiven für den Lehrberuf zu schaffen. Ziel ist eine der Bologna-Struktur entsprechende durchlässige und zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen abgestimmte LehrerInnenbildung auf tertiärem Niveau mit Aufnahmeverfahren.

„Der Lehrberuf ist ein Beruf mit Zukunft. Die LehrerInnenbildung NEU als gemeinsame Ausbildung für alle PädagogInnen wird eine neue Generation von LehrerInnen prägen. Motivierte und leistungsorientierte LehrerInnen sind der Schlüssel zum Bildungserfolg unserer Jugend“, betont Bildungsministerin Claudia Schmied. „Es geht um eine neue Qualität in der Ausbildung für alle PädagogInnen. Sie sind die ArchitektInnen der Zukunft und brauchen daher die bestmögliche Qualifikation“, verdeutlicht Wissenschaftsministerin Beatrix Karl.

Phase 1 im Kommunikationsprozess

ExpertInnengruppe unter Vorsitz von Dr. Peter Härtel

Im März 2010 wurde von der ExpertInnengruppe „LehrerInnenbildung NEU – Die Zukunft der pädagogischen Berufe“ unter Vorsitz von Dr. Peter Härtel ein detaillierter Endbericht zur Neugestaltung der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller pädagogischen Berufe vorgelegt. Dieser ExpertInnenbericht wird als Meilenstein gesehen, der die Anforderungen an den pädagogischen Beruf gut aufgreift und mit den auf EU-Ebene zentralen Themenbereichen konform geht.

In den letzten Monaten haben dazu zahlreiche Interessensgruppen und Stakeholder ihre Meinungen und Sichtweisen im Hinblick auf die Herausforderungen, die durch die gesellschaftliche Entwicklung auf PädagogInnen zukommen werden, eingebracht. Rund 50 Gesprächsrunden haben stattgefunden, über 30 schriftliche Stellungnahmen sind erfolgt.

„Es geht um ein gemeinsames Zukunftsbild der PädagogInnenbildung. Uns war wichtig, in der ersten Phase des Kommunikationsprozesses alle Beteiligten, Interessensgruppen und Stakeholder aktiv in die Diskussion über dieses Jahrhundertprojekt einzubinden, um die Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen“, hält Bildungsministerin Claudia Schmied fest. „Die Grundlagen für eine neue, zeitgemäße und wissenschaftlich fundierte Ausbildung der PädagogInnen sind damit gelegt, die Eckpfeiler für dieses Zukunftsprojekt stehen. Jetzt geht es darum, den Ideen den letzten Feinschliff zu verpassen und die Weichen für die Umsetzung zu stellen“, so Wissenschaftsministerin Beatrix Karl.

Zwischenbilanz: Punkte weitgehender Übereinstimmung

Aus den Beobachtungen und Einschätzungen lassen sich folgende Punkte weitgehender Übereinstimmung ableiten:

- eine durchgehend positive Haltung zum generellen Veränderungsbestreben im Bereich der pädagogischen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- die europäische Studienarchitektur (Bologna-Struktur) an sich – mit den akademischen Abschlüssen Bachelor, Master und PhD

- eine hochwertige Ausbildung aller pädagogischen Berufe auf tertiärem Niveau mit gemeinsamen Kernbereichen
- die Aufwertung der Kindergartenpädagogik und Primarstufe
- das 3-Phasen-Modell (Grundbildung – Induktion – Weiterbildung) als Kontinuum professioneller Entwicklung
- die Durchführung von Eignungsüberprüfung und Aufnahmeverfahren mit vergleichbaren Standards
- ein hoher Anteil an Selbstreflexionsmöglichkeiten und verpflichtenden Selbstreflexionsphasen in der Aus- und Weiterbildung
- die Kompetenzorientierung und die Festlegung pädagogischer Kernkompetenzen
- die Möglichkeit zu einer frühen Berufspraxis
- eine hohe Durchlässigkeit des Systems (vertikale und horizontale Mobilität), flexible Ein-, Aus- und Umstiegsmöglichkeiten, auch für QuereinsteigerInnen, im Austausch mit Arbeitswelten
- neue Aufgabenprofile für pädagogische Berufe
- Qualifizierungsmaßnahmen für LehrerInnenbildnerInnen („train-the-trainer“-Ausbildungen)

Neue Expertisen bei 3 Themenfeldern

Neben der allgemein positiven Grundhaltung zu den Empfehlungen des ExpertInnenberichts wurde in den Gesprächen und Stellungnahmen deutlich, dass zu folgenden Punkten noch Klärungsbedarf besteht:

- Ausbildungsmodell und Einsatz in pädagogischen Berufsfeldern
- Gestaltung der Induktionsphase
- Organisationsmodell und Organisationsentwicklung der beteiligten Institutionen

Zu diesen Themenfeldern haben Bildungsministerin Claudia Schmied und Wissenschaftsministerin Beatrix Karl weitere Expertisen eingeholt, die unter <http://www.bmukk.gv.at/lehrerinnenausbildungneu> veröffentlicht sind.

Phase 2 im Kommunikationsprozess

Bundesweite Stakeholderkonferenzen „LehrerInnenbildung NEU. Die Zukunft der pädagogischen Berufe“

Von Mitte November bis Anfang Dezember 2010 laden Bildungsministerin Claudia Schmied und Wissenschaftsministerin Beatrix Karl zu bundesweiten Stakeholderkonferenzen mit dem Titel „LehrerInnenbildung NEU. Die Zukunft der pädagogischen Berufe“, die in Linz (12.11.), Innsbruck (26.11.), Wien (30.11.) und Graz (3.12.) stattfinden.

Der TeilnehmerInnenkreis besteht aus VertreterInnen der Ausbildungsinstitutionen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik, Bildungsanstalten für Sozialpädagogik), verschiedener Interessensgruppen von PädagogInnen, der Schulpartner, der Schulbehörden, der Sozialpartner, der Industriellenvereinigung und der ARGE-Lehrer in der GÖD. VertreterInnen der Landesregierungen, das BIFIE sowie die Bildungs- und WissenschaftssprecherInnen der im Nationalrat vertretenen Parteien sind ebenso eingebunden.

Ziel der Stakeholderkonferenzen ist es, das wechselseitige Verständnis für die Interessen der anderen Stakeholder zu erhöhen, über die Eckpunkte des Modells zu informieren und Klarheit und Kraft für die Umsetzung zu gewinnen. „Ich freue mich über die aktive Mitarbeit aller Beteiligten. Die vier regionalen Stakeholderkonferenzen sind der nächste wichtige Schritt, bevor wir in die legislative Umsetzung gehen“, betont Bildungsministerin Claudia Schmied. „Wir gehen auch ganz neue Wege in der Kooperation der Bildungseinrichtungen. Dafür brauchen wir die breite Kommunikation und Einbindung aller Beteiligten. Ich freue mich auf eine konstruktive Diskussion bei den jetzt kommenden Stakeholderkonferenzen, damit wir diesen Meilenstein der Bildungspolitik bald setzen und mit dieser zukunftsweisenden Ausbildung der PädagogInnen beginnen können“, sagt Wissenschaftsministerin Beatrix Karl.